



Abend -

Zeitung.

259.

Freitag, am 30. October, 1818.

Dresden, in der Arnoldischen Buchhandlung.

Die Rückfahrt zu Wasser.

Beim letzten Jahrmarkt war Hans Steffen
Von vielem Rennen müd' und matt,
Und wünschte daß, das Schiff zu treffen
Zur Rückfahrt in die Vaterstadt.
Wie war er froh! Das Schicksal wies
Es ihm, daß's just vom Lande stieß.

„He! Laßt mich nicht zu Fuß heimtanzen!“ —
Welch Glück! der Schiffer hörte ihn.

„Ei, immerhin! herein den Ranzen,
Nur hilf mir erst ein wenig zieh'n!“
Da war Hans Steffen gar nicht faul;
Das Ränzlein flog; er ward zum Gaul.

So ging's im Schnellschritt ein'ge Stunden;
Da legt' ein Mal der Schiffer an.

Hans Steffen, jetzt des Jochs entbunden,
Nahm froh sein Ränzlein aus dem Kahn,
Und sprach: „Ich dank' euch auch recht schön;
Das Stücklein will ich vollend's gehn!“

Kind.

Etwas über die Berliner Aufführung meines dramatischen Idylls: Der Abend am Waldbrunnen.

Ich hätte sehr gewünscht — obwohl nicht mei-
netwegen! — aller Erörterung über diesen Ge-

genstand überhoben bleiben zu können. Dieß war die Ursache, weshalb ich die gründlichen Urtheile des Herrn E. (in der polit. Zeit.) und einiger andern, über ein Stück, das sie nicht hören konnten, mit Stillschweigen beantwortete. Noch weit mehr würde ich die Liebe zur Wahrheit, welche die Berichterstatter in der Zeit. f. d. eleg. Welt No. 204 und im Gesellschafter No. 157 an den Tag gesetzt haben, diese Liebe zur Wahrheit, welche die eigentliche Bewandniß der Sache jedem, der sehen will, satzsam andeutet, nach Verdienst im Stillen anerkannt haben, falls sich nicht eben mit dieser Unpartheilichkeit Aeußerungen verbänden, wodurch wenigstens ein Theil des verfehlten Erfolgs mir anheim gegeben werden soll. — Der Herr Ref. in der eleg. Zeit. meint, die Handlung des Stückes sey schwach. Vielleicht wollte er zart sagen. Ansonst möchte ich ihn bitten, mir ein gelungenes dram. Idyll mit starker Handlung zu nennen. — Sodann soll ich dem Bernehmen nach gewünscht haben, das Stück möge von den jugendlichsten Gestalten aufgeführt werden. Er glaube mir aufs Wort, daß zwischen der G. Intendantur und mir von jugendlichen Gestalten nicht die Rede gewesen, wohl aber von den vorzüglichsten Künstlern der hier in Frage kommenden Rollenächer. Von den erstern konnte nicht die Rede seyn; es war ja wohl Beleidigung gewesen, etwas darüber zu sagen, daß Rollen funfzehn- und achtzehnjähriger Mädchen